

1 **Hand in Hand für unsere Kreise, Städte und Gemeinden.**  
2 **Das Saarland braucht starke und handlungsfähige Kommunen.**  
3 **Leitlinien der CDU Saar zur Kommunalwahl 2024.**

4  
5 *– Endgültige und am 72. Landesparteitag beschlossene Fassung vom 25.11.2023 –*  
6  
7

8 **Ausgangslage**

9 Wir Christdemokraten engagieren uns in allen 52 Städten und Gemeinden des  
10 Saarlandes. **Wir sind da.** Für jeden Stadt- und Ortsteil.

11 Die CDU hat in ihrer Regierungszeit im Saarland mit dem Saarlandpakt für eine  
12 historische Entlastung für die Kommunen gesorgt, denn wir wissen, Land und  
13 Kommunen sind eine Schicksalsgemeinschaft.

14 Unter den aktuellen Regierungen in Bund und Land stehen die Kommunen  
15 zunehmend mit dem Rücken an der Wand. Sie sind konfrontiert mit einer  
16 Zusammenballung von Herausforderungen und werden damit allein gelassen. Es  
17 besteht die akute Gefahr einer lang andauernden, schweren Krise.

18  
19  
20 **Die Liste der Herausforderungen ist riesengroß:**

21 Die **Bewältigung des Klimawandels bzw. die Transformation** in ihren vielen  
22 Ausprägungen, der **Ausbau des Zivil- und Katastrophenschutzes**, die  
23 Herausforderungen im Zuge der **Energiekrise** (ausgelöst insbesondere durch den  
24 Ukraine-Krieg) sowie die **Unterbringung und Integration von Flüchtlingen und**  
25 **Asylbewerbern.**

26 Hinzukommt die **Ertüchtigung der kommunalen Infrastruktur bei gestiegenen**  
27 **Baupreisen und hohen Zinsen**, die **Durchführung von Bundes- und**  
28 **Landesgesetzen** insbesondere im sozialen Bereich **ohne ausreichende**  
29 **Finanzzuweisungen** und der **Ausbau des Betreuungs- und Bildungsangebotes.**

30 Ebenso bedeutsam ist die Umsetzung der **Digitalisierung in den Verwaltungen**,  
31 der **Umgang mit dem demographischen Wandel** auch im Hinblick auf den  
32 **Fachkräftemangel** sowie neue Mobilitätskonzepte mit Verbesserungen im ÖPNV.

34 Dabei sind die Kommunen im Saarland **finanziell seit Jahren in einer**  
35 **existenzbedrohlichen Lage** mit:

- 36 - einer **schwachen Einnahme- und Steuerkraft** und dadurch eingeschränkten  
37 finanziellen Handlungsspielräumen,
- 38 - einem trotz des von der CDU durchgesetzten Saarlandpaktes **sehr hohen**  
39 **Altschuldenbestand**,
- 40 - einer im Bundesvergleich **erheblich geringeren Investitionstätigkeit**  
41 gegenüber anderen Kommunen in Deutschland.

42

43 **Fakt ist:**

- 44 - Die bereinigten Einnahmen der saarländischen Kommunen liegen nur etwa  
45 bei 2/3 des Bundesschnitts und die Steuereinnahmen bei etwas mehr als zwei  
46 Dritteln des Schnitts der westdeutschen Länder.
- 47 - Die saarländischen Kommunen weisen im Verhältnis von Einnahmen und  
48 Ausgaben die **ungünstigste Finanzsituation aller Kommunen in allen**  
49 **Flächenländern** auf, was dazu führt, dass sie nur etwa die Hälfte der  
50 Investitionen tätigen können, verglichen mit dem Investitionsvolumen von  
51 Städten und Gemeinden in anderen Bundesländern.

52

53 **Der vielerorts sichtbare und erlebbare** bauliche Zustand der kommunalen  
54 Infrastruktur ist der Beweis dieser Finanzmisere. **Ein erheblicher kommunaler**  
55 **Sanierungsstau ist die Folge.**

56

57 Die bisher vom Land unter CDU-Führung beschlossenen Unterstützungsprojekte  
58 **(Kommunalkpaket im Jahr 2015 und Saarlandpakt im Jahr 2020)** waren nur der  
59 **Beginn von notwendigen Reformen, um die Finanzmisere zu beseitigen, und**  
60 **das, obwohl** die saarländischen Kommunen bereits **große eigene Anstrengungen**  
61 unternommen haben.

62

- 63 - Die **Hebesätze für die Gewerbesteuer** sind im Saarland nun schon seit  
64 Jahren **im bundesweiten Vergleich mit am höchsten**. Die saarländische  
65 Wirtschaft beklagt diesen Umstand vehement, Neuansiedlungen werden teils  
66 erheblich erschwert.

67 - Die **Hebesätze der Grundsteuer B** werden seit geraumer Zeit kontinuierlich  
68 angehoben. Hier liegt das Saarland im Vergleich zu anderen Flächenländern  
69 auf Platz 4. Darunter leidet mitunter die Attraktivität als Wohnort und damit  
70 auch die Wettbewerbsfähigkeit als Standort.

71

72 Die **Aufgabenfülle der kommunalen Verwaltung wuchs durch**  
73 **Aufgabenzuweisungen kontinuierlich**, jedoch konnte nur in den wenigsten Fällen  
74 mit einer bedarfsgerechten Finanzierung einhergehend nachpersonalisiert werden.

75 Die saarländischen Kommunen haben die **Grenze ihrer Leistungs- und**  
76 **Handlungsfähigkeit** erreicht. Aufgrund ihrer strukturellen finanziellen Schwäche sind  
77 sie **wenig krisenresilient**.

78 **Die saarländischen Kommunen sind strukturell finanzschwach** mit allen  
79 beschriebenen Folgen. Zu den geringen Steuereinnahmen der saarländischen  
80 Städte und Gemeinden kommen der immer noch **nicht ausreichend geregelte**  
81 **Kommunale Finanzausgleich (KFA)** sowie die leider auch auf Bundesebene noch  
82 nicht **gelöste Altschuldenfrage** erschwerend hinzu.

83

## 84 Forderungen

85

### 86 1. Leistungsfähige Kommunen für eine lebenswerte Heimat:

87

#### 88 **Finanzen**

89 Wir fordern:

90 - **eine Erhöhung der Mittel** für die Kommunen aus dem **Kommunalen**  
91 **Finanzausgleich**.

92 - **perspektivisch** ein **Gewerbesteuersenkungsprogramm** mit  
93 Ausgleichszahlungen durch das Land, um langfristig konkurrenzfähig zu sein,  
94 Unternehmensansiedlungen zu gewährleisten und Arbeitsplätze zu sichern.

95 - die **strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips: Wer bestellt, bezahlt**.

96 - nachdem die frühere CDU geführte Landesregierung mit dem Saarlandpakt  
97 die Hälfte der Altschulden der saarländischen Kommunen übernommen hat,  
98 nunmehr auch eine zügige **Übernahme der verbliebenen Altschulden** der  
99 Kommunen durch den Bund.

- 100 - die **Dämpfung der Kreisumlage** verbunden mit einer neuen Finanzstruktur  
101 der Kreise sowie einer Belastungsobergrenze der Kommunen.
- 102 - die Einlösung des Versprechens eines Jahrzehnts der Investitionen und in  
103 diesem Rahmen eine Investitionsoffensive zur Sanierung von kommunalen  
104 Einrichtungen, so dass auch **freiwillige kommunale Leistungen** wie z.B.  
105 Kultur- und Freizeitangebote, Sportplätze, Bäder, Jugendeinrichtungen etc.  
106 getragen werden können. Insbesondere die Breitenkultur attraktiviert  
107 Kommunen. Menschen suchen dort nach Arbeit, wo sie leben wollen,  
108 entsprechend wirken Kulturangebote und Vereine gegen den  
109 Fachkräftemangel und die Wegzugtendenzen gerade im ländlichen Raum.
- 110 - **transparenter** und **unbürokratischer** Zugang zu **Förderprogrammen**.

111

## 112 **2. Sicher leben in unseren Städten und Gemeinden**

113

### 114 **Sicherheit und Ordnung**

115 Wir fordern:

- 116 - Den Kommunen soll es erleichtert werden, in eigener Zuständigkeit  
117 **Videoüberwachung** durchzuführen, z.B. an Containerstellplätzen und auf  
118 Schulhöfen.
- 119 - **Kommunale Ordnungsdienste** sind neben der Landes- und Bundespolizei  
120 ein wichtiger Bestandteil der Sicherheitsarchitektur in Deutschland. Hier sind  
121 die Ausstattung und Ausbildung der Beschäftigten weiter zu verbessern sowie  
122 die Befugnisse der Kommunalen Ordnungsdienste zu überprüfen.  
123 **Gemeinsame Bestreifungen mit der Landespolizei** sind zu intensivieren.
- 124 - **Angsträume in Kommunen** (z.B. dunkle Plätze, Unterführungen,  
125 Haltestellen) sollten beseitigt werden, z.B. durch entsprechende  
126 Beleuchtungskonzepte. Bei städtebaulichen Planungen ist das Thema zu  
127 berücksichtigen.

### 128 **Feuerwehr und Katastrophenschutz**

129 Wir fordern:

- 130 - eine **echte Helfergleichstellung aller Organisationen** mit der Unterstützung  
131 der Einsatzkräfte auch bei **notwendigen Aus- und**  
132 **Fortbildungsmaßnahmen**.

- 133 - Die Verbesserung des Bevölkerungsschutzes durch Einführung und  
134 Etablierung **digitaler Kommunikationssysteme** für die im Katastrophenfall  
135 beteiligten Stellen.
- 136 - eine **zeitgemäße Ausstattung** und **Ausrüstung** der Einsatzeinheiten.
- 137 - den **Ausbau** der Landesfeuerweherschule zu einer **landesweiten Feuerwehr-**  
138 **und Katastrophenschutzschule**, welche die Angebote auch vor Ort bei den  
139 Einsatzkräften macht, um die Ehrenamtler bei ihrer Aufgabenbewältigung zu  
140 unterstützen.
- 141 - die Übernahme der Kosten des **Ausbaus des Katastrophenschutzes** sowie  
142 - die Abschaffung des Vorwegabzuges des Landes vor Verteilung der  
143 Feuerschutzsteuer auf die kommunale Ebene.

144

### 145 **3. Migration und Integration**

146

147 Wir fordern:

- 148 - die **Begrenzung der Zuwanderung** aufgrund der zunehmend erschöpften  
149 Aufnahme- und Integrationsfähigkeit vor Ort.
- 150 - **Asyl- und Einwanderungsverfahren** zu trennen: Das BAMF und die  
151 Ausländerbehörden sollten sich ausschließlich um Asylverfahren kümmern.  
152 Darüber hinaus sollte eine „**Work-and-Stay**“-Agentur für die gezielte  
153 Anwerbung von Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland zuständig sein.
- 154 - die **Übernahme aller Aufwendungen**, insbesondere die Kosten der  
155 Unterkunft (KdU) und von Sammelunterkünften durch Bund und Land.
- 156 - eine ausgabengerechte Weiterleitung der Flüchtlingsmittel des Bundes, um  
157 den Kommunen bei der Unterbringung und Integration von Flüchtlingen  
158 Handlungsmöglichkeiten zu gewährleisten.
- 159 - die **ausschließliche Verteilung** von Flüchtlingen mit **Bleibeperspektive** an  
160 die Kommunen.
- 161 - Gesetze müssen so geändert werden, dass **Flüchtlinge mit**  
162 **Bleibeperspektive** schon nach kurzer Zeit schnell in den **Arbeitsmarkt**  
163 **integriert** werden.
- 164 - In Zukunft müssen wir das Maß der Zuwanderung an die kulturelle,  
165 gesellschaftliche und wirtschaftliche Aufnahmefähigkeit sowie an die

166 Leistungsfähigkeit der Kommunen anpassen, damit wir den **Zusammenhalt**  
167 **unserer Gesellschaft** nicht gefährden.

168 - Wir erwarten von denen, die zu uns kommen, dass sie die freiheitlich  
169 demokratische Grundordnung respektieren und einhalten.

#### 170 **4. Ökonomie und Ökologie**

171

#### 172 **Ökonomie**

173 Wir fordern:

174 - die **Sicherstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse**. Das kann nur  
175 gelingen, wenn zur Umsetzung der Transformation eine angemessen große  
176 finanzielle Unterstützung des Saarlandes und seiner kommunalen Seite durch  
177 den Bund gewährleistet wird (siehe Ausstieg aus der Kohleverstromung mit  
178 bis zu 38 Mrd. €).

179 - eine stärkere Unterstützung der Kommunen bei der **Ausweisung neuer**  
180 **Gewerbegebiete und der Ansiedlung von Unternehmen** (z.B. durch  
181 zielgerichtete Fortsetzung des Landesprogrammes mit Fördersätzen von bis  
182 zu 95 %).

183 - den Kommunen **Spielräume zu eröffnen**, Flächennutzungs- und  
184 Bebauungspläne unbürokratisch und auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst  
185 weiterzuentwickeln (siehe Ziffer 7: Bauen und Wohnen/  
186 Landesentwicklungsplan).

187

#### 188 **Ökologie**

189 Wir fordern:

190 - die **spürbare Teilhabe** der saarländischen Städte und Gemeinden **am 3-**  
191 **Milliarden-Transformationsfonds des Landes**. Mindestens die Hälfte der  
192 Finanzmittel zur energetischen Sanierung, also 400 Mio. Euro, müssen die  
193 Kommunen als Investitionshilfe erhalten.

194 - die stärkere Unterstützung des Landes bei der Entwicklung von **Hochwasser-**  
195 **und Starkregenschutzkonzepten**.

196 - eine **Erweiterung kommunaler Entscheidungsspielräume**, um die  
197 **Klimaschutzziele im Verkehrsbereich** zu erreichen und somit die  
198 Lebensqualität in den Städten und Gemeinden zu verbessern.

- 199 - die **personelle- und fachliche Unterstützung** bei der Bewältigung dieser  
200 vielfältigen Aufgaben.  
201 - wir als CDU sprechen uns für eine Nutzung der Windkraft mit Augenmaß aus.  
202 Im Sinne des Natur- und Artenschutzes sowie der Erhaltung des einzigartigen  
203 Ökosystems Wald als CO2 und Wasserspeicher muss hier gelten „Wald vor  
204 Wind“  
205

## 206 **5. Bildung: Kitas und Schulen**

207

208 Wir fordern:

- 209 - die Umsetzung unseres Programms „**Investitionsoffensive Grundschulen**“  
210 mit einem Gesamtvolumen von mindestens 300 Mio. Euro, das nach einem  
211 festgelegten Schlüssel an alle Kommunen verteilt wird. Gemeinsam mit den  
212 Städten und Gemeinden kann so der Zustand der Grundschulen zügig  
213 verbessert und eine grundlegende Sanierung ermöglicht werden. Die  
214 Kommunen brauchen dringend mehr Unterstützung bei der Sanierung der  
215 Grundschulen.  
216 - die Kommunen stärker bei den Herausforderungen zu unterstützen, die durch  
217 den **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule** ab dem  
218 Jahr 2026 auf sie zukommen. Durch diese gesetzliche Vorgabe steigen  
219 Personal- und Raumbedarfe an den Grundschulen deutlich. Mit der  
220 Umsetzung und den Kosten werden die Kommunen an vielen Stellen allein  
221 gelassen. Mit Blick auf den Ganzttag steht für uns als CDU die **Wahlfreiheit im**  
222 **Vordergrund**. Wir fordern, dass die Regierung des Saarlandes auch die volle  
223 finanzielle Verantwortung für ihre Zustimmung im Bundesrat zu dem Gesetz  
224 zur ganztägigen Förderung Land im Grundschulalter übernimmt. Den  
225 Kommunen sind **sämtliche Kosten zu erstatten**, die sich bei der Umsetzung  
226 dieses Rechtsanspruchs ergeben. Mit Blick auf den Ganzttag steht für uns als  
227 CDU die Wahlfreiheit im Vordergrund. Wir fordern daher auch klare  
228 **pädagogische Konzepte**, um die **Angebote der freiwilligen**  
229 **Ganztagsschule** zu stärken.  
230 - die Stärkung und der Ausbau der dringend notwendigen  
231 **Sprachförderangebote für Kinder**. Die Angebote müssen früher greifen,

- 232 gezielt eingesetzt werden, statt mit der Gießkanne verteilt zu werden. Vor  
233 allem müssen diese Angebote auch die Kinder erreichen, die keinen  
234 Kindergarten besuchen. Ein wichtiger Schritt dafür ist es, das Programm  
235 „**Früh Deutsch lernen**“ wieder aufzunehmen und auszuweiten.
- 236 - Daneben fordern wir ein stärkeres Augenmerk auf die Intensivierung der  
237 Sprachkompetenz in der **französischen Sprache** bereits im Rahmen von  
238 **bilingualen Angeboten** in den Kitas bis hin zu den Grund- und  
239 weiterführenden Schulen.
  - 240 - eine höhere **Beteiligung des Landes an den Investitionskosten für den**  
241 **Ausbau** sowie die **Beteiligung an Kosten für die Sanierung** bestehender  
242 KiTas, um dem **Sanierungsstau** endlich entgegenzuwirken.
  - 243 - eine umfassende **Fachkräfteoffensive** zu starten, um dem sich zuspitzenden  
244 Mangel an Erzieherinnen und Erziehern in den Kitas aktiv entgegenzusteuern.  
245 Wichtig sind dabei neben der **Erhöhung der Ausbildungskapazitäten**, dem  
246 Abbau unnötiger Hürden und gezielter Werbung auch Strategien zur  
247 Attraktivierung des Berufs. Bei weiter steigendem Bedarf an Kitaplätzen in der  
248 Fläche muss es politische Priorität sein, dem **Fachkräftemangel effektiv**  
249 **entgegenzuwirken**.

250

## 251 **6. Mobilität und ÖPNV**

252

253 Wir fordern:

- 254 - die verschiedenen Verkehrsformen nicht gegeneinander auszuspielen,  
255 sondern den **Menschen** die Möglichkeit zu lassen, **frei wählen** zu können,  
256 wie sie sich fortbewegen und welche Verkehrsmittel sie dafür nutzen wollen.  
257 Wir verteufeln den motorisierten Individualverkehr nicht.
- 258 - die **vollumfängliche Übernahme** der Kosten des **Deutschlandtickets** durch  
259 den Bund für mindestens fünf Jahre.
- 260 - ein **landesweit gut ausgebautes Radwegenetz**, insbesondere die Schaffung  
261 von Radschnellverbindungen, um einen sicheren Verkehrsfluss zwischen den  
262 Industriestandorten und den Wohnorten zu gewährleisten und so das  
263 Verkehrsmittel „Rad“ attraktiver zu machen



- 264 - eine bessere, **landkreisübergreifende Organisation des ÖPNV** sowie den  
265 Ausbau des Schienennetzes.

266

267

## 268 **7. Bauen und Wohnen**

269

270 Wir fordern:

- 271 - einen **Landesentwicklungsplan**, der die Entwicklung unseres Landes steuert  
272 und nicht verhindert. Dies gilt auch für das **private Bauen**. Das  
273 **Einfamilienhaus** soll auch weiterhin ein Traum sein, den Familien sich im  
274 Saarland realisieren können. Dabei berücksichtigen wir sowohl die  
275 demographische Entwicklung als auch das Ziel, Zersiedlung und Versiegelung  
276 zu vermeiden. Daher gilt für uns der Vorrang der **innerörtlichen Entwicklung**.  
277 Gleichzeitig müssen aber **Neubauggebiete** vor allem im Rahmen von  
278 Arrondierungen und sinnvolle Siedlungsabschlüsse möglich sein. Um  
279 innerörtliche Entwicklung durch Aufkauf und Abriss tatsächlich möglich zu  
280 machen, müssen die Kommunen nicht zuletzt vom Land die finanziellen und  
281 rechtlichen Instrumente erhalten. Die Landesregierung darf die Kommunen  
282 nicht allein lassen.
- 283 - die vollständige **Abschaffung der Kostenbeteiligung** der Anlieger **beim**  
284 **Gehweg- und Straßenausbau**, um die Bürger finanziell zu entlasten und den  
285 Kostendruck auf Wohneigentum zu vermindern. Die Städte und Gemeinden  
286 erhalten aus Landesmitteln Sonderzuweisungen für den Wegfall der  
287 Ausbaubeiträge.
- 288 - ein **schlankeres Vergabewesen**: Höhere Grenzen für freihändige Vergabe  
289 und weniger Bürokratie statt lange Entscheidungswege und unsichere  
290 Verfahren.
- 291 - Bei allen Planungen in den Kommunen gilt ein besonderes Augenmerk den  
292 **Menschen mit Behinderungen**.
- 293 - die Unterstützung der Kommunen, Formen des **altersgerechten Wohnens** zu  
294 entwickeln und auszubauen.

295

296

297 **8. Landeshauptstadt Saarbrücken**

298

299 Wir bekennen uns zur besonderen Verantwortung der **Landeshauptstadt**  
300 **Saarbrücken** für unser Land und für unsere grenzüberschreitende Region: als  
301 überregional bedeutsamer Wirtschafts- und Handelsstandort, als überregional  
302 angebundener zentraler Verkehrsknotenpunkt des Landes, als international  
303 bedeutsamer Wissenschafts- und Forschungsstandort, als Großstadt, in der  
304 Menschen aus über 150 Nationen leben, als innovativer Bildungs- und beispielhafter  
305 Integrationsstandort, als wieder wachsender Kongress- und auch zukünftiger  
306 Standort für überregionale Großveranstaltungen, als Großstadt mit einem  
307 außergewöhnlichen Angebot an Gastronomie und Freizeiteinrichtungen, als  
308 kulturelles Zentrum und Sitz zahlreicher Institutionen und den Bereichen Kultur,  
309 Verwaltung, Sport oder deutsch-französische Zusammenarbeit. Wir wissen, ein  
310 starkes und attraktives Oberzentrum erzeugt überregionale Bindungskräfte von der  
311 die Städte und Gemeinden im ganzen Land profitieren. Man spürt, dass der Motor,  
312 der Saarbrücken für das Land sein kann, wieder angesprungen ist.

313 Großprojekte wie das städtebauliche Modellprojekt „Messe- und Congressstandort“  
314 werden vorangetrieben, hier ist der Sitz der neuen internationalen Schule, die  
315 Universität steht vor der größten Erweiterung ihrer Geschichte. Baukräne stehen  
316 nicht nur am neuen Gewerbegebiet Schanzenberg, sondern in vielen Teilen der  
317 Stadt. Mit innovativen Projekten wird die Landeshauptstadt grüner, digitaler,  
318 attraktiver und lebenswerter. Dazu zählen auch Projekte wie die Erweiterung der  
319 Fußgängerzone und die Schaffung einer durchgängigen und sicheren  
320 Radinfrastruktur. Saarbrücken wächst, es wird wieder investiert.

321 Oberbürgermeister Uwe Conradt nimmt dabei die Menschen in der Stadt und die  
322 Städte und Gemeinden im grenzüberschreitenden Umland mit.

323 Saarbrücken ist sicherer geworden, auch Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit  
324 mit dem früheren CDU-geführten Innenministerium, u.a. mit der erstmaligen  
325 Einführung von Videoüberwachung an Schwerpunkten der Kriminalität.

326

327 Die CDU Saar setzt sich dafür ein, folgende Projekte fortzuführen:

328 - Bau einer neuen Saarlandhalle durch die CCS

329 - Neubau der europäischen Schule am Standort Dudweiler

- 330 - Erweiterung der Universität am Standort Stuhlsatzenhaus  
331 - Anbindung von Saarbrücken an die Schnellzugverbindung Paris-Berlin  
332 - Erhalt und Erweiterung der Anbindungen des Saarbrücker Flughafens  
333  
334

## 335 **9. Bürokratieabbau und Digitalisierung**

336

337 Wir fordern:

- 338 - **weniger gesetzliche und bürokratische Vorgaben** anstelle von weiteren  
339 Vorschriften und Regelungen.  
340 - **die faire Weiterleitung der Mittel des Digitalpaktes** an die Schulträger zur  
341 Umsetzung der Digitalisierung an Schulen.  
342 - dauerhafte **finanzielle Unterstützung bei der** Digitalisierung der  
343 Kommunalverwaltungen.  
344 - eine **landesweit einheitliche Ausstattung** (Hard- und Software) zur  
345 Optimierung von Verwaltungsabläufen.  
346 - Land finanziert zentral den Einkauf und die dauerhafte Bereitstellung von  
347 Onlineverwaltungs-Dienstleistungen für den Bürger und Wirtschaft (OZG-  
348 Gesetz wie bspw. KFZ-Meldesachen, Passwesen, Standesamt-Leistungen).  
349 - Land finanziert die zentrale Einführung und den dauerhaften Betrieb eines E-  
350 Akte-Systems für alle saarländischen Kommunen als essenzielle  
351 Voraussetzung einer digitalen Verwaltung.

352

353

## 354 **10. Gesundheit und Pflege**

355

356 Wir fordern:

- 357 - die **Stärkung der wirtschaftlichen Basis** der saarländischen Krankenhäuser  
358 durch Erhöhung der Landesinvestitionsmittel.  
359 - Eine gesicherte Brückenfinanzierung durch den Bund für die Betriebskosten  
360 der Krankenhäuser bis zum Inkrafttreten der Krankenhausreform.

- 361 - eine umgehende Überprüfung des aktuellen Bedarfsplans hinsichtlich des  
362 ambulanten und stationären Vorsorgeangebotes und die daraus resultierende  
363 **Neufassung des saarländischen Krankenhausplans.**
- 364 - die finanzielle und personelle Unterstützung beim Aufbau von **dezentralen**  
365 **Medizinischen Versorgungszentren (MVZ's)**, die Fachärzte, Hausärzte und  
366 weiteres medizinisches Personal zusammenführen.

367

368 **Land und Kommunen sind eine Schicksalsgemeinschaft. Im Saarland lösen wir**  
369 **Probleme gemeinsam, indem wir zusammenhalten. Solidarität – das ist der**  
370 **„Saarländische Weg“!**